



N^o. Misc. 2.

1228

1. No für die Quinck der Mault gamartorta u. Storbende Jesus.
 für einen sehr Bruchel Koeppi in Müßel gabraette Pratorio
 in flbrig aufgenafst, von ~~Gerhard~~ Andr. Silanoff.
2. Emilia. Drama per Musica, von Händel.
- {3. Floridante Drama per Musica (flbrig 1722.) von Händel.
 [Rolli Paulo Antonio] BNC 205, 665

Auf Anordnung des Magistrats vom 2/ Mai 1879 des Reichsbiobliothek überzusehen.

Est. —

Der
Für die Sünde der Welt
gemarterte und sterbende

WESSEL,



In einem nach der Poësie
Des berühmten Tit.



Hn. Barthold Heinrich Brockes
J. U. Lti. und Rath's-Verwandten in Hamburg/
Von dem berühmten

Hn. Johann Georg Hendel
Königl. Englischen Capell-Meister und Di-
rector der Opera zu London/
In die Music gebrachten

ORATORIO,

Auffgeführt

In ELBING

Von

H. ANDR. DIETRICH,

Adjuncto Cantori.



2609

Pol 8. II 1228



L. ANDRZEJCZYK

1885

ORATORIO.

Chor. Gläubiger Seelen.

S Ich vom Stricke meiner Sünden
Zu entbinden,
Wird mein Gott gebunden;
Von der Laster Eyer-Beulen
Mich zu heilen,
Läßt Er sich verwunden.
Es muß, meiner Sünden-Flecken
Zu bedecken,
Eignes Blut Ihn färben;
Ja, es wil, ein ewig Leben
Mir zu geben,
Selbst das Leben sterben.

Evang: Als JESUS nun zu Tische saße,
Und Er das Oster-Lamm, das Bild von Seinem Tod,
Mit seinen Jüngern aße,
Nahm Er das Brodt,
Und wie Er es, dem Höchsten dankend, brach,
Gab Er es ihnen hin, und sprach:
IEJ: Das ist mein Leib, Kommt, nehmet, esset,
Damit ihr Meiner nicht vergesset.

Zion. **D** Er Gott, dem alle Himmels-Kreise
Dem aller Raum zum Raum zu klein,
Kehret hier auff unerforschte Weise
Durchs Brodt bey unsern Ergen ein,
Und wil der Sünder Seelen-Speise,
O Lieb! O Gnad! O Wunder! seyn.

Evang: Und bald hernach,
Nahm Er den Kelch und danckte, gab ihn Ihnen,
Und sprach:
IEJ: Das ist mein Blut im neuen Testament,
Das ich für euch und viele wil vergiessen,
Es wird dem, der es wird genießen,
Zu Tilgung seiner Sünden dienen.
Damit ihr dieses recht erkennt;
Wil ich, daß jeder sich mit diesem Blute träncke,
Auf daß Er Meiner stets gedencke.

Zion.

Gott selbst, die Brunnquell alles Guten,
Ein uner-schöpflich Gnaden-Meer,
Fängt für die Sünder an zu bluten,
Bis Er von allem Blute leer,
Und reicht aus diesen Gnaden-Fluthen,
Uns selbst Sein Blut zu trincken her.

CHORAL.

Ach! wie hungert mein Gemüthe,
Menschen, Freund nach deiner Güte!
Ach! wie pfleg' ich oft mit Thränen,
Mich nach dieser Kost zu sehnen!
Ach! wie pfleger mich zu dürsten,
Nach dem Trand des Lebens-fürsten:
Wünsche stets, daß mein Gebeine,
Sich durch Gott, mit Gott vereine.

Evang.

Drauf sagten sie dem Höchsten Danc
Und nach gesprochenem Lob: Gesang,
Ging JESE über Ribrons-Bach,
Zum Delberg, da Er denn zu Seinen Jüngern sprach:

IEJ.

Ihr werdet all' in dieser Nacht
Euch an mir ärgern, ja mich gar verlassen.

Die Jüng.

Wir alle wollen eh' erlassen,
Als durch solch' Untreu Dich betrüben.

IEJ.

Es ist gewiß, denn also steht geschrieben:
Weil ich den Hirten schlagen werde,
Zerstreuet sich die gantze Heerde.

Petr.

Auffs wenigste will ich, trotz allen Unglücks-Fällen,
Ja, solte durch die Macht der Hölten
Die ganze Welt zu trümmern gehn,
Dir stets zur Seiten stehn.

IEJ.

Dir sag' Ich: Ehe noch der Hahn wird zweymahl krähn,
Wirst du schon drey-mahl Mich verleugnet haben.

Petr.

Eh soll man mich mit dir erwürgen, und begraben,
Ja zehn-mahl will ich eh' erlassen,

IEJ.

Eh ich Dich will verlängnen und verlassen.
Verziehet hier, Ich will zu meinem Vater treten,
Schlafft aber nicht; denn es ist Zeit zu beten.

SOLILOQVIO.

IEJ.

W Ein Vater! schau, wie Ich mich quäle,
Erbarne Dich ob Meiner Noht;
Mein Herze bricht, und meine Seele
Betrübet Sich bis an den Tod.

Mich drückt der Sünden Centner-Last,
Mich ängstiget des Abgrunds Schrecken,

Mich

Mich will ein schlammiger Morast,
 Der Grund-loß ist, bedecken,
 Mir preßt der Höllen wilde Glut
 Aus Wein und Adern, Marck und Blut;
 Und weil ich noch zu allen Mlagen,
 Muß Deinen Grimm, O Vater, tragen,
 Vor welchem alle Marter leicht,
 So ist kein Schmerz, der Meinem gleicht.
 Ist's möglich, daß Dein Zorn sich stille,
 So laß den Kelch vorüber gehn!
 Doch müßte, Vater, nicht mein Wille,
 Dein Wille nur allein geschehn.

Zion. Sünder, schaut mit Furcht und Zagen
 Eurer Sünden Scheusal an,
 Da derselben Straf und Plagen
 Gottes Sohn kaum tragen kan!

Evang. Die Pein vermehrte sich mit grausamen Erschüttern,
 So, daß er kaum vor Schmerzen röheln kunt:
 Man sah die schwache Glieder zittern,
 Kaum athmete sein trockner Mund,
 Das bange Herz hing an so stark zu klopfen,
 Daß blutger Schweiß, in ungehehln Tropfen,
 Aus allen Adern drang,
 Bis Er zuletzt bis auf den Tod geqvält,
 Voll Angst, zermartert, halb entseelt,
 Gar mit dem Tode rang.

Zion. **B**rich, mein Herz, zerfließ in Thränen,
 Jesus Leib zerfließ in Blut;
 Hör Sein jämmerliches Nechzen,
 Schau, wie Zung und Lippen lechzen,
 Hör Sein Wimmern, Seuffzen, Stehnen,
 Schau, wie ängstiglich Er thut.
 Brich, mein Herz, &c.

Evang. Ein Engel aber kam von den gestirnten Bühnen,
 In diesem Jammer Ihm zu dienen,
 Und stärcket Ihn. Drauf gieng Er, wo die Schaar
 Der müden Jünger war,
 Und fand sie insgesammt in sanfter Ruß,
 Drum rieß Er ihnen ängstlich zu:

36f.

Erwacht doch!

{ Petr. Wer rufft? }
 { Job. Ja Herr. } 36f. Erwacht!
 { Jac. Ja, Ja. }

Rönnt ihr in dieser Schrecken-Nacht,
Da Ich sink' in des Todes Rachen,
Nicht eine Stunde mit mir wachen,

Ermuntert euch, Pet.
Joh.
Jac. Ja, Ja.

Jes.
Evang.

Ach! steht doch auf, der Mich verräht, ist da.
Und eh die Rede noch geendigt war,
Kam Judas schon hinein,
Und mit ihm eine grosse Schaar,
Mit Schwerdtern und mit Stangen.

Chor.

Greiff zu, schlag zu todt, doch nein,
Ihr müisset Ihn lebendig fangen.
Und der Verräther hatte dieses ihnen
Zum Zeichen lassen dienen:

Evang.

Jud.

Daß ihr, wer Jesus sey, recht möget wissen,
Will ich Ihn küssen,
Und dann dringt auf Ihn zu, mit hellem Hauffen.
Er soll uns nicht entlaufen.

Chor.

Jud.

Jes.

Petr.

Nimm, Rabbi, diesen Kuß von mir.
Mein Freund! sag, warum kommst du hier?

S Gift und Gluht,
Strahl und Fluht

Ersticke, verbrenne, zerschmettre, versencke
Den falschen Verräther, voll mörderischer Räncke!

Man säffelt Jesum jämmerlich,
Und keine Wetter regen sich?

Auf denn, mein unverzagter Muht,
Vergieß das frevelhafte Blut,

Weil es nicht thut
Gift und Gluht,

Strahl und Fluht.

Jes. zu Petr.

Steck nur das Schwerdt an seinen Ort
Dean; wer dß Schwerdt ergreiff, wird durch das Schwerdt erkalten,
Wie? oder gläubst du nicht, daß ich so fort,
Von meinem Vater in der Höhe,
Der Engel Hülffe könn' erhalten?

Zu den Kriegs-

Knechten.

Allein, es will die Schrift, daß es also geschehe.
Ihr kommt mit Schwerdtern und mit Stangen,
Als ein Mörder mich zu fangen,
Da ihr doch, wie Ich euch gelehrt,
Im Tempel täglich angehört,
Und keiner hat sich je gelüsten lassen,
Mich anzufassen;

Allein es muß nunmehr geschehn,
Was die Propheten längst vorher gesehn.

Die Jüng. O Weh! sie binden Ihn
Mit Serick und Ketten!
Auf laßt uns siehn
Und unser Leben retten!

SOLILOQVIO.

Petr. **W**o sieht ihr hin, Verzagte? bleibt, doch ach!
Sie sind schon fort. Was fang ich an?
Folg' ich den andern nach,
Weil ich allein Ihm doch nicht helfen kan?
Nein, nein, mein Herz, nein, nein,
Ich laß' Ihn nicht allein,
Und sollt ich auch mein Leben gleich verliehren,
Will ich doch sehn, wohin sie IESUM führen.

Sehnt mich mit, verzagte Schaaren,
Hier ist Petrus ohne Schwerdt:
Laßt, was IESUS wiederfährt,
Mir auch wiederfahren.
Nehmt mich mit ic.

Evang. Und IESUS ward zum Paskast Caiphas,
Wofelst der Priester: Raht versammelt saß,
Mehr hingerissen, als geführt;
Und Petrus, bald von Grimm und bald von Furcht gerührt,
Folgt' Ihm von ferne nach;
Indessen war der Raht, doch nur umsonst gefissen,
Durch falsche Zeugen Ihn zu fangen;
Derhatben Caiphas also zu IESUS sprach:
Caiph. Wir wollen hier von dem, was Du begangen,
Und Deiner Lehre Nachricht wissen.
Ies. Was Ich gelehrt, ist öffentlich geschehn,
Und darf Ich es ja dir nicht hier erst sagen,
Kriege, Kn. Du kauft nur die, so mich gehöret, fragen.
Du Regier! willst dich untersehn,
Zum Hohen: Priester so zu sprechen;
Wart, dieser Schlag soll deinen Frevel rächen.

Sion. **S**Als Bähren: Tazen, Löwen: Klauen,
Eroz ihrer Wuth, sich nicht getrauen,
Ehust du verruchte Menschen: Hand.
Was Wunder, daß in höchster Eile,
Der wilden Wetter Blitz und Keile,
Dich Teuffels Werk: Zeug nicht verbrannt!
Was Bähren: Tazen, ic.

Evang. Diß sahe Petrus an, der draussen bey dem Feuer
 Sich heimlich hingeseht. In dem kam eine Magd,
 Die gleich, so bald sie ihn erblickte, sagt:
 Magd. Ich schwüre hoch und theuer,
 Daß dieser auch von JESUS SCHAAR. Petr. Wer, ich?
 Nein, wahrlich nein, du irrst dich.
 Evang. Nicht lang hernach hing noch ein' ander' an:
 2. M. So viel ich mich erinnern kan,
 Bist du mit Dem, Der hier gefangen,
 Viel umgegangen;
 Drum wunder' ich mich, daß du dich hier her wagest.
 Petr. Welch toll Geschwäg? ich weiß nicht, was du sagest,
 Ich kenne wahrlich Seiner nicht.
 Evang. Gleich drauf sagt' ihm ein' ander' ins Gesicht:
 3. M. Du bist fürwahr von seinen Leuten,
 Und suchst umsonst dich weiß zu brennen;
 Im Garten warst du Ihm zur Seiten,
 Auch gibts die Sprache zu erkennen.

Petr. Ich will versinken und vergehn!
 Mich stürz des Wetters Blitz und Strahl!
 Wo ich auch nur ein einzig mahl
 Hier diesen Menschen sonst gesehn.
 Evang. Drauf krähet der Hahn.
 So bald der heif're Klang
 Durch Petrus' Ohren drang,
 Hersprang sein Felsen: Herz, und alsbald lieff
 (Wie Moses Fels dort Wasser gab)
 Ein Thränen-Bach von seinen Wangen ab,
 Wobey er Trost: loß rieß:

SOLILOQVIO.

Petr. **W**elch ungeheurer Schmerz bestürmet mein Gemüth!
 Ein kalter Schauer schreckt die Seele;
 Die wilde Gluth der dunckeln Marter, Höhle
 Entzündet schon mein zischendes Geblüht;
 Mein Eingeweide kreischt auf glimmen Kohlen!
 Wer löschet diesen Brand? Wo soll ich Rettung hohlen?
Seul, du Schaum der Menschen-Kinder!
 Winkle wilder Sünden-Knecht!
 Thränen-Wasser ist zu schlecht;
 Meine Blut, verstockter Sünder!
 Doch wie? Will ich verzweiflend untergehn?
 Nein, mein beklemmtes Herz, mein schüchternes Gemühte
 Soll meines JESUS Wunder-Güte
 Umb Gnad ansiehn.

Schau, ich fall in strenger Buße,
 Sünden-Büßer, Dir zu Fusse,
 Laß mir Deine Gnad' erscheinen!
 Daß der Fürst der dunklen Nacht,
 Der, da ich gefehlt, gelacht;
 Mög' ob meinen Thränen weinen.

CHORAL.

Zu Dir sieh ich,
 Verstoß mich nicht
 Wie ichs wol hab verdienet:
 Ich GOTT zien nicht,
 Geh nicht ins Gericht!
 Dein Sohn hat mich verführet.

Evang.

Als JESUS nun, wie hart man Ihn verklagte,

Caiph.

Doch nichts zu allem sagte,
 Da fuhr Ihn Caiphas mit diesen Worten an:
 Weil man nichts aus Dir bringen kan,
 Und Du nur auf die Aussag' aller Zeugen,
 Antwortest mit verstocktem Schweigen;

Jes.

Beschwer' ich Dich bey GOTT, uns zugesehn,
 Ob Du seest Christus, GOTTES Sohn?
 Ich bins, von nun an werdet Ihr,
 Zur rechten Hand der Kraft, und auf der Wolken Thron
 Mich kommen sehn.

Caiph.

O Lästere! was dürfen wir
 Nun weiter Zeugniß führen?
 Ihr könnt es jezo selber spühren,
 Wes Er sich hat erkühnt.

Evang.

Chor.

Was dünket euch?
 Drauf rief der ganze Raht zugleich:
 Er hat den Tod verdient.

Zion.

SAweg', ergrimmete Mattern-Brucht,
 Was deine Wuth und Rachgier thut,
 Den Schöpffer will ein Wurm verderben.
 Ein Mensch bricht über GOTT den Stab,
 Dem Leben spricht ihrs Leben ab,
 Des Todes Tod soll durch euch sterben.
 Erweg', x.

CHORAL.

Urrtheilst Du dem das Leben ab,
 Ohn' den die ganze Welt ein Grad
 Und creuzig'st der dich benedeyet.
 Doch ach! was klag' ich and're an?
 Ich habe solches selbst gethan.

Mein, mein ist alle Missethat
Die JESU Dich gemartert hat,
Ich hing Dich erst an zu verklagen,
Ich hochte Dir, die Dorne Krohn
Ich sprach Dir mehr denn andre Hoh'n
Ich habe Dich ans Creuz geschlagen.
Gedend' in was für Angst ich sieh
So oft ich an Dem Leyden seh.

Zwenter Theil.

Evang. **D**ie Nacht war kaum vorbei,
Die müde Welt lag noch im Schlaf versenkt,
Als JESUS abermahl in Ketten eingeschrenkt,
Und mit abscheulichem Geschrey,
Ward nach Pilatus hingerrissen.

Zion. Hat dis mein Heyland leyden müssen!
Für wen? Ach Gott! Für wen? Für wessen Sünden
Läßt Er Sich binden?
Für welche Fehler, was für Schulden,
Muß Er der Schergen Frevel dulden?
Wer hat, was JESUS büßt, gethan?
Nur ich bin Schuld daran.

Meine Laster sind die Stricke,
Seine Fessel meine Tücke,
Meine Sünden binden Ihn;
Diese trägt Er mich zu retten,
Damit ich der Höllen Ketten
Möcht' entfliehn.
Meine Laster &c.

SOLILOQVIO.

Jud. **W**as hab ich verfluchter Mensch gethan!
Rührt mich kein Strahl? Will mich kein Donner fällen?
Brich, Abgrund, brich,
Eröffne mir die düstre Bahn
Zur Höllen!
Doch Ach! die Höll' erstaunt ob meinen Thaten,
Die Teuffel selber schämen sich;
Ich Hund, hab meinen GOTT verrathen.

Wagt diese That nicht ungerochen,
Zerreißt mein Fleisch, zerquetscht die Knochen,
Ihr Larven jener Marter-Hölle;
Strafft mit Flammen, Pech und Schwefel
Meinen Frevel,
Daß ich die verdammte Seele
Ewig quäle!

Unfäglich ist mein Schmerz, unzählbar meine Plagen,
Die Lust befeuchtet, daß sie mich hat genähret;
Die Welt, die weil sie mich getragen,
Ist bloß darum verbrennens wehet;
Die Sterne werden zu Cometen,
Mich Schensahl der Natur zu tödten;
Dem Edeper schlägt die Erd' ein Grab,
Der Himmel meiner Seel den Wohn-Platz ab.
Was fängst du dann
Verzweifelter, verdammter Mörder, an?
Eh' ich mich soll so unerträglich kräncken,
Will ich mich hencken.

Zion.

Sei ihr Gottes Grad versäumet,
Und mit Sünden Sünden häuflst,
Dencket, daß die Straff schon keinet,
Wann die Frucht der Sünden reißt.

Evang.

Wie nun Pilatus IESUM fragt,
Ob Er der Jüden König wär?
Sprach Er: Iesus. Du hast gesagt.

Chor.

Bestrafte diesen Ubelthäter,
Den Feind des Kaisers, den Verräther.

Pil.

Hast Du denn kein Gehör?
Nimmst Du nicht, wie hart sie dich verklagen?
Und wilt Du nichts, zu Deiner Rettung, sagen!
Er aber sagte nichts mehr.

Evang.

Zion.

Preichst Du denn, auf dich Verklagen,
Und das spöttische Befragen,
Ewig Wort! kein einzig Wort?

IES.

Nein, ich will euch iso zeigen,
Wie ich wiederbring durch Schweigen,
Was ihr durchs Geschwäg verlobet.
Sprichst Du ic.

Evang.

Pilatus wunderte sich sehr,
Und weil von den Gefangnen auf das Fest,
Er einen pflegte los zu zehlen,
Bemüht er sich aufs Best,
Daß sie von Im und Barrabas,
Der wegen eines Worts gefangen saß,
Doch möchten TCSM wehlen:
Allein der Hauffe rief mit greulichem Geschrey:

Ehor.

Nein, diesen nicht; den Barrabas gib frey!

Pil.

Was sang' ich dann

Mit eurem so genannten König an?

Ehor.

Weg, laß Ihn creutzigen.

Pil. Was hat Er dann gethan?

Ehor.

Weg, laß Ihn creutzigen.

Ev. Wie er nun sah,

Daß dies Getümmel nicht zu stillen,

So rief er endlich: Ja,

Und übergab Ihn ihrem Willen.

SOLILOQVIO.

Zion.

Behne dich, Pilatus, Schweig, halt ein;
Vermeide doch der Höllen Schwefel-Flammen.
Soll Gottes Sohn von dir verurtheilt seyn?
Willt du, Verdammter, Gott verdammen?
Will deine freche Grausamkeit
Der todten Welt ihr Leben,
Der Engel Lust, den HErrn der Herrlichkeit,
Verworfenen Schergen übergeben?
Dein Dabren-Serg ist felsen-hart,
Solch Urtheil abzupassen.
Soll Gott erlassen?

Ich wundre mich, du Jucht der Drachen,

Daß dir in dem verfluchten Rachen

Die Junge nicht erscharzet und ersparret.

Evang.

Drauf zerretten die Kriegs-Knecht ihn hinein

Und riefsen, ihre Wuth mehr anzufammen,

Die ganze Schaar zusammen,

Die bunden Ihn an einen Stein,

Und geißelten den zarten Rücken

Mit Nägel-vollen Stricken.

SOLILOQVIO.

Gläub.

Ich seh' an einen Stein gebunden

Den Eckstein, der ein Feuerstein

Der ew'gen Liebe scheint zu seyn;

Denn, aus den Rigen seiner Wunden,

Weil er die Bluth im Busen trägt,

Seh' ich, so oft man auf ihn schlägt,

So oft mit Strick und Stahl die Schergen auf Ihn dringen,

Aus jedem Tropfen Blut der Liebe Funden springen.

Drum, Seele, schau mit ängstlichem Vergnügen,

Mit bitterer Lust und mit bestemmtem Herzen,

Dein Himmelreich in Seinen Schmerzen!

Wie dir auf Dornen, die Ihn stechen,

Des Himmels Schlüssel-Blumen blühen;

Du kauft der Freuden Frucht von Seiner Wermuth brechen.
 Schau, wie die Mörder Ihn auf Seinem Rücken pflügen!
 Wie tief, wie grausam tief! sie ihre Furchen ziehn,
 Tief Er mit seinem Blut begiesset,
 Woraus der todten Welt des Lebens Erndt' entsprosset.
 Ja, ja! aus JESUS Strömen fliesset
 Ein Balsam, dessen Wunder-Kraft
 Von solcher seltsam Eigenschafft,
 Daß Er Sein' eigne nicht, nur frembde Wunden heilet,
 Uns Leben, Lust und Trost, Ihm selbst den Tod ertheilet.

Dem Himmel gleicht ein bunt gefirnishter Rücken,
 Den Regen Bogen ohne Zahl,
 Als lauter Gnaden Zeichen, schmücken;
 Die (da die Sünd-Fluth unsrer Schuld verseiget)
 Der holden Liebe Sonnen-Strahl
 In seines Blutes Wolcken zeiget.

Evang. Wie nun das Blut mit Strömen von Ihm rann,
 Da joget sie Ihm einen Purpur an,
 Und erhöhnt Ihn zu desto grössern Hohn,
 Mit einer Dornen-Cron.

SOLILOQVIO.

Zion.

Die Rosen crönen sonst der rauhen Dornen-Spitzen,
 Wie kömte, daß hier ein Dorn die Sarons-Rose crönt?
 Da auf die Rosen sonst Aurora Perlen trähnt,
 Sängt hier die Rose selbst Rubinen an zu schwitzen.
 Ja, wohl erbärmliche Rubinen!
 Die aus geronnen Blut auf JESUS Stirne stehn!
 Ich weiß, ihr weidtet mir zum Schmuck der Seelen dienen;
 Und dennoch kan ich euch nicht ohne Schrecken sehn.

Bewegner Dorn! Barbarische Spitzen!
 Bewildert Mord-Gefräuch, halt ein!
 Soll dieses Hauptes Elfenbein
 Dein spröder Stachel gang zerrißen?
 Verwandelt euch vielmehr in Stahl und Klinggen,
 Durch dieser Mörder Hertz zu dringen,
 Di Fieger, keine Menschen seyn;
 Doch, der verfluchte Strauch ist taub:
 Hör, wie mit kaischendem Geräusch,
 Sein Drachen-Zähnen-gleiches Laub
 Durchdringet Sehnen, Adern, Fleisch.

Laß doch diese herbe Schmerzen,
 Frecher Sünder, dir zu Herzen,
 Ja durch Mark und Seele gehn!

Selbst die Natur fühlt Schmerz und Grauen,
Ja sie empfindet jeden Stich;
Da sie der Dornen starre Klauen,
So jämmerlich,
In ihres Schöpfers Haupt siebt eingedrückt
Laß doch ꝛc. (nehm.)

Die zarten Schläffe sind bis ans Gehirn
Durchlöchert und durchbohrt,
Ehau! Seele, schau,
Wie von der Göttlich-schönen Stirne,
Gleich einem Purpur-farbnen Ehan,
Der vom gestirnten Himmel sich ergießt,
Ein lauer Bach von blutigem Purpur fließt.

IESU! Dich mit unsern Seelen
Zu vermählen,
Schmilzt Dein liebend Herz vor Liebe;
Ja, Du gießest in die Gluth,
Statt des Oels, für heiße Triebe,
Dein von Liebe wallend Blut.

CHORAL.

Wenn einmahl ich soll treten ein
In Deines Reiches Freuden,
So laß dies Blut mein Purpur seyn
Ich will darcin mich kleiden:
Es soll seyn meines Hauptes Krohn
In welcher ich will vor den Trohn
Des höchsten Vaters gehen,
Und Dir dem Er mich anvertraut,
Als eine wohlgeschmückte Braut
An Deiner Seite stehen.

Evang.

Drauf beugten sie
Aus Spott vor Ihm die Knie,
Und fiengen lachend an zu schreyen:
Ein jeder sey Ihm untermänig;
Gegrüßet seyst du Jüden-König.

Chor.
Evang.

Auch scheuten sie sich nicht, Ihm ins Gesicht zu speyen.

Sion.

Schäumest du, du Schaum der Welt?
Speyt dein Basiliskens Rachen,
Brucht der Drachen,

Dem, der alle Ding erhält,
Schleim und Geiser ins Gesicht,
Und die Höll verschlingt dich nicht?

Evang:

Worauf sie mit dem Rohr, das Seine Hände trugen,
Sein schon Blutrünstig Haupt zerschlugen.

SOLILOQVIO.

Bestürzter Sünden, nimm in acht
 Des Heylands Schmerzen, Komm, erwege,
 Wie durch die Heftigkeit der Schläge
 Die Heulen-volle Scheitel reacht;
 Wie sie Sein heiliges Him erschellen;
 Wie Seine Tauben-Augen schwellen.
 Schau, Sein zerrauftes Haar,
 Das vor mit Thau gesalbt und voller Locken war,
 Ist jetzt von Eiter naß, und klebt von dickem Blut.
 Dieß alles duldet Er bloß dir zu gut.

Seil der Welt, Dein schmerzlich Leyden,
 Schreckt die Seel und bringet ihr Freuden,
 Du bist ihr erbärmlich schön.
 Durch die Marter, die Dich drücket,
 Wird sie ewiglich erquicket,
 Und ihr graut Dich anzusehn.
 Heil der Welt, &c.

Evang:

Wie man Ihn nun genug
 Verspottung, Daaal und Schmach hatt' angethan;
 Riß man Ihn ab den Purpur, den Er trug,
 Und zog Ihn drauf Sein' eigne Kleider an;
 Und endlich führeten sie Ihn,
 Daß sie Ihu ereuzigten, zur Schädelstätte hin.

Zion mit dem
 Chor.

St, ihr angefochene Seelen,
 Gehet aus Achsayhs Mörder-Hölen,
 Kommt! Chor. Wohin? Zion. Nach Golgatha.
 Nehmt des Glaubens Tauben-Flügel,
 Kliegt! Ch. Wohin? z. Zum Schädel-Hügel,
 Eure Wohlfahrt blühet da.
 Kommt! Chor. Wohin? Zion. Nach Golgatha.

SOLILOQVIO.

Maria.

Ah GOTT! Ah GOTT! Mein Sohn
 Wird fortgeschleppt, wird weggerissen!
 Wo führet ihr Ihn, verruchte Mörder hin?
 Zum Tode, wie ich mercke.
 Hab' ich denn Seinen Tod erleben müssen?
 Gefranckte Wüster, die ich bin!
 Wie schwer ist meines Jammers Last!
 Leweg, o Welt! wie ich mich quäle.
 Es dringt ein Schwerdt durch meine Seele,
 Mein Kind, mein HERR, mein GOTT erblast!
 Ist denn für so viel Wunder-Wercke
 Nunmehr das Creuz Sein Lohn?
 Ah GOTT! Ah GOTT! Mein Sohn!

107:

Soll mein Kind, mein Leben sterben,
Und vergießt mein Blut Sein Blut?

Ja, Ich sterb' ~~zu~~ zu gut, ^{107. 2. 107. 1.}
Für den Himmel zu erwerben.

Evang.

Und Er trug Selbst Sein Kreuz. Zion. Ach herbe Plagen!
Ach Marter, die man nicht erwegen kan!

Muß Du, mein Heyland, dann
Das Holz, das Dich bald tragen soll, selbst tragen?
Du trägst es, ja, und niemand hört Dich klag'n!

Scheint, da den zerkerbten Rücken
Des Kreuzes Last, der Schergen Ungestüm
Zu Boden drücken,

Er dancke mit gebognen Knien,
Dem Großen Vater, daß Er Ihm
Das lang verlangte Kreuz verliehen.

Evang.

Wie sie nun an die Stätte Golgatha mit Rahmen,
Mit IESUS fahnen,
Ward Er mit Gall und Wein getränkt,
Und endlich gar ans Kreuz gehängt.

SOLILOQVIO.

Gl. Seel.

Hier erstarrt mein Herz und Blut!
Hier erschauern Seel und Simmen!
Himmel, was wolt ihr beginnen?
Wißt ihr Mörder, was ihr thut?
Dürft ihr Hund', ihr Teuffel, wagen,
GOTTes Sohn ans Kreuz zu schlagen?

O Anblick! O entsetzliches Gesicht!
Wie schenßlich wird mein Seelen Bräutigam
Von diesen Bütteln zugericht!
Ist reissen sie das unbefleckte Lamm,
Wie Fieger voller Wuth, zur Erden.
Ach Hau! ist fängt man an, mit greßlichen Gebehrden,
Ihm Hand und Fuß, Ihm Arm und Sehnen
Erbärmlich auszudehnen,
Mit Stricken auszuzern, mit Nägeln anzuspöcken;
Daß man an Ihm fast alle Beine zehlt!
Ach GOTT! ich sterbe schier vor Schrecken,
Und werde fast, durchs bloße Seh'n entsezt!

CHORAL.

O Menschen • Kind!
Nur deine Sünd
Hat dieses angerichtet,
Wie du durch die Missethat,
Warest ganz vernichtet.

Evang. So bald Er nun gecreuzigt war,
 Da losete die Schaar
 Der Krieges-Knecht' um sein Gewand,
 Und über Seinem Haupte stand:
 Der Juden König, angeschrieben;
 Und die vorüber giengen
 Die lästerten und trieben
 Gespött mit Ihm, wie auch die bey Ihm hiengen:
 Chor. Psui! Seht mir doch den König an!
 Bist Du ein solcher Wunder-Mann,
 Der Jud. So steig herab vom Creuz,
 der Mörder. So hilff Dir selbst und uns,) So wissen wir's gewiß.
 Evang. Und eine dicke Finsterniß,
 Die nach der sechsten Stund' entstand,
 Kam übers ganze Land.

Gl. S. **Als Wunder! Daß der Sonnen Pracht,
 Daß Mond und Sterne nicht mehr fundeln,
 Da eine falbe Todes-Nacht
 Der Sonnen Sonne will verdunkeln.**

Evang. Diß war zur neunten Stund; und bald hernach,
 Rief JESUS laut, und sprach:
 Jes. Eli! Eh! Lama A'aphrani!
 Evang. Das ist, in unsre Sprach zu fassen:
 Mein Gott! Mein Gott! Wie hast du mich v. lassen!
 Darnach, wie ihm bewußt, daß alles schon vorbey,
 Rief er mit lächgendem Geschrey:

Jes. Mich dürst!
 Mein Heyland, Herr und Fürst!
 Da Peitsch, und Ruten Dich zerfleischen,
 Da Dorn und Nagel Dich durchbohrt,
 Sagst Du ja nicht ein einzig Wort;
 Igt hört man dich zu trincken heischen,
 So, wie ein Hirsch nach Wasser schreit.
 Wornach mag wohl den Himmels-Fürsten,
 Des Lebens-Wassers Quelle, dürsten?
 Nach unsrer Seelen-Seeligkeit!

Evang. Drauß lief ein Kriegs-Knecht hin, der einen Schwamm,
 Mit Eßig angefüllt, nam,
 Und steckt ihn auf ein Bohr,
 Und hielt ihn Ihm, zu trincken, vor.
 Hierauf rief JESUS laut, mit ganzer Macht:
 Jes. Es ist vollbracht!

Donner-Wort! O schrecklich Schreyen!
 O Thon! den Todt und Hölle scheuen,
 Der ihre Macht zu Schanden macht.
 O Schall! der Stein und Felsen theilet,
 Wovor der Teufel bebt und heulet,
 Wovor der düstre Abgrund kracht:
 Es ist vollbracht!

O heiligs Wort! O heilsam Schreyen!
 Nun darffst du Sünder nicht mehr scheuen
 Des Teuffels und der HölLEN Macht.
 O Schall! Der unsern Schaden heilet,
 Der uns die Seligkeit ertheilet,
 Die Gott uns längst hat zugedacht,
 Es ist vollbracht!

O selig, wer dieß glaubt!
 Und wer, wann seine Noth am größten,
 Sich dieser Worte kann getrösten!
 Drauf neiget Er sein Haupt.

Evang.

Zion.

Ind meiner Seelen tieffe Wunden
 Durch Deine Wunden nun verbunden?
 Kann ich durch Deine Noth und Sterben
 Nunmehr das Paradies ererben?
 Ist aller Welt Erlösung nah?

Gl. S.

Dieß sind der Tochter Zion Fragen;
 Weil Jesus nun nichts kan vor Schmerzen sagen,
 So neiget Er Sein Haupt, und winket: Ja!

Zion.
 Evang.

O Großmuth! O erbarmendes Gemüth!
 Und Er verschied.

Brich, brüllender Abgrund, zertrümre, zerhalte!
 Zerfall, zerreiß, du Kreis der Welt!
 Erzittert, ihr Sternen; ihr Himmlischen Kreise,
 Erschütteret und hemmet die ewige Reise!
 Du helle Sonn' erlischt, erkalte!
 Dein Licht verlöscht, und eure Stütze fällt.
 Brich, brüllender Abgrund &c.

Ja! Ja! Es brüllet schon in unterirdischen Gräfften;
 Es kracht bereits der Erden Grund?
 Des kältern Abgrunds schwarzer Schlund
 Erfüllt die Luft mit Schwefel Dufften.
 Hilf Himmel! was ist dis?
 Ihr Götter, wie wird mir zu Muth?
 Es fällt die Welt in schwarze Finsterniß,
 In Dufft und Nebel schier zusammen.
 O Weh! der Abgrund kracht, er speyet Dampf und Blut,
 Die Wolcken schüttern Blitz, die Luft gebiehet Flammen,
 Der Fels zerreißt, es bersten Berg und Stein.
 Solt JESUS Tod hieran wohl Ursach seyn?
 Ach ja! ich kan aus allen Wundern lesen:
 Der Sterbende sey GOTTES SOHN gewesen.

Hauptw.

Wie kömmts, daß, da der Himmel weint,
 Da seine Klüffte zeigt des blinden Abgrunds
 Rachen,
 Da Berge bersten, Felsen krachen,
 Mein Felsen-Hertz sich nicht entseint?
 Ja, ja, es klopfft, es bricht: Sein Sterben
 Reißt meine Seel aus dem Verderben.

Gl. Seel.

Bey JESUS Tod und Leyden leydet
 Des Himmels Kreis, die ganze Welt;
 Der Mond, der sich in Trauer kleidet,
 Giebt Zeugniß, daß sein Schöpffer fällt;
 Es scheint, ob lesch in JESUS Blut
 Das Feuer der Sonnen Strahl und Gluh:
 Man spaltet Ihm die Brust, die kalten Felsen spalten;
 Zum Zeichen, daß auch sie den Schöpffer sehn erkalten:
 Was thust dann du, mein Hertz? ersticke, Gott zu Ehren,
 In einer Sündfluth bitterer Zähren.

CHORAL.

Mein Sünd mich werden kräncken sehr,
 Mein Gewissen wird mich nagen:
 Denn ihr sind viel wie Sand am Meer,
 Doch will ich nicht verzagen.
 Gedencn will ich an deinen Tod,
 HERR JESU, Deine Wunden rohe
 Die werden mich erhalten.

Zion.

Wisch' ab der Thränen scharffe Lauge,
Steh, selge Seele, nun in Ruh!
Sein ausgesperrter Arm, und Sein geschlossen
Auge,
Sperret dir den Himmel auf, und schließt die
Hölle zu.

CHORAL.

Schlus. **D**arumb schließ ich mich in Deine Wunden,
Da ich meiner Seelen Rath gefunden
Dein Kreuz und Leyden
Führe mich zur sel'gen Himmels Freuden.









